

KLAGENFURT

Vom Quereinsteiger zum Vermittler des Glaubens

Bis jetzt wurden auch Spätberufene zu Religionslehrern und -lehrerinnen an allgemeinen Pflichtschulen ausgebildet. Das wird künftig nicht mehr in bisheriger Form möglich sein.

Von Elke Fertschey

Um junge Menschen ganzheitlich begleiten und fördern zu können, um ihnen christliche Werte und Kultur nahezubringen und sie durch die Gemeinschaft des Glaubens zu stärken, entschied sich Sozialpädagoge Marcellus Osmalz (40), der Menschen mit Behinderung assistiert, für die Ausbildung zum Religionslehrer. Als Quereinsteiger besuchte er die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung (KPHE) in Klagenfurt und kann nun als bibelfester „Bachelor of education“, der seine Diplomarbeit über Erzherzogin Maria Anna und die Diözese schrieb, an Pflichtschulen unterrichten.

Er gehört zum letzten Jahrgang, der die sechssemestrige Ausbildung in der bisherigen Form an der KPHE beginnen konnte. In Zukunft müssen Studierende im Rahmen der neuen Pädagogenausbildung ein zweites Unterrichtsfach an der Universität belegen. Die 2007 gegründete KPHE werde nicht mehr selbstständiges Institut, sondern Teil des Clusters Süd-



Ost mit Rektorat in Graz sein, erklärt KPHE-Rektor Franjo Vidovic. „Die berufsbegleitende Ausbildung für Spätberufene ist dann nicht mehr möglich“, bedauert Juliane Ogris, an der KPHE für schulpraktische Studien zuständig. „Ab dem ersten Semester sind unsere Studierenden mit Schülern konfrontiert“, hebt Ogris, für die Religionsunterricht zur Menschenbildung gehört, den Vorteil der KPHE hervor. Vor allem Frauen

werde es in Zukunft erschwert, den zweiten Bildungsweg als Religionslehrerin einzuschlagen. Doch gerade Menschen mit Lebenserfahrung seien wichtig für die Vermittlung von Dialogbereitschaft, die wesentlicher Lerninhalt sei.

Stark berührt von einem Missionseinsatz in Ghana, wollte Physiotherapeutin Tanja Mak mehr über Gott erfahren und entschied sich für die Ausbil-

Bildungsangebot

Die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung bietet Aus- und Weiterbildung für Religionspädagogen. Wichtig: interkulturelle und interreligiöse Bildung.

Kontakt: Tarviser Straße 30, Klagenfurt. Tel.: (0463) 58 77-22 01.

Bischof Alois Schwarz mit Maria Patterer, Marcellus Osmalz, Tanja Mak und Adrian Schumann KK

dung an der KPHE. „Ich bin bei sehr wertvollen Menschen durch eine Schule fürs Leben gegangen“, sagt sie. Hausfrau Maria Patterer will jungen Menschen „die Hoffnung geben, dass sie sich immer an Gott wenden können, egal, in welcher Lebenssituation sie sich gerade befinden“. Kinder für christliche Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Friedensbereitschaft zu sensibilisieren, war Anliegen von Student Adrian Schumann.

Auch er kann nun an Pflichtschulen Katholische Religion unterrichten. Ob dies weiterhin für Spätberufene möglich sein wird, ist ungewiss. Man überlege einen neuen Lehrgang, meint Vidovic. Doch es seien noch viele Fragen offen.

Leute

Notare helfen Unternehmern

Über 300 Gäste folgten der Einladung der Kärntner Notare zu den Unternehmertagen, die heuer bei Goldeck Textil in Seeboden stattfanden. „So wie adäquate Bekleidung gegen unwirtliches Wetter hilft, können maßgeschneiderte Verträge bei wirtschaftlichen Unwägbarkeiten helfen“, sagte **Erfried Bäck**, Präsident der Notariatskam-

mer. Er begrüßte u. a.: Villachs Vizebürgermeisterin **Petra Oberrauner**, Wirtschaftstreuhänder **Gerald Rainer-Harbach**, Banker **Uwe Mair**, Apotheker **Dominik Schantl**, die Unternehmer **Elke Lerchster-Tuppinger**, **Wolfgang Unterlerchner**, **Arno Klausner**, **Karin** und **Egon Mandl**, Steuerberaterin **Paola Strozzi** und Architekt **Alfred Lenger**.



Werner Stein, August Mayer und Erfried Bäck (v. l.)

NOTARIATSKAMMER/
FOTO HORST